Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 490. | Redaktion Jos. Gruuau. | Dienstag, 9. September 1913. (Dorotheus, Gorgon.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Vorbereitungen der neuen Handelsverträge.

(Von unserm Berliner E. Mitarbeiter.)

Da im Jahre 1917 die bestehenden Handelsverträge ablaufen werden und eine Anzahl von Vertragsstaaten sich bereits zum wirtschaftlichen, zollpolitischen Kampfe rüsten, so ist es naturgemäß, daß auch der deutsche Reichstag sich im kommenden Winter mit dieser Materie befassen wird. Die Vorbereitungen für die Parlamentsarbeiten werden von den Wirtschaftsverbänden bereits getroffen. Der Kampf um den Zolltarif wird für die kommenden drei Jahre ebenso der Schlachtruf sein wie der um die Besitzsteuer in den letzten drei Jahren. Im allgemeinen steht der Ausgang des Kampfes sicher: die Weiterführung der bisherigen Wirtschaftspolitik ist nur durch Reden und Worte, nicht aber durch Taten gefährdet. Trotz aller Redereien hat der schutzzöllnerische Gedanke immer breitere Schichten erfaßt, da er durch die tatsächliche Entwicklung sich als richtig erwiesen hat. Naturgemäß hat der Schutzzoll, wie jedes Menschenwerk, auch seine Schattenseiten, aber diese sind weit geringer als die verwüstenden Nachteile, welche der Freihandel für unser Wirtschaftsleben bringen würde. Redet man aber vom „Abbau der Schutzzölle", so kann man einen schönen Kampf aller gegen alle erleben; die babylonische Sprachenverwirrung würde gegenüber einem solchen Kampfe das klassische Esperanto darstellen. Der Gedanke des Schutzzolles hat in allen Fraktionen stets weitere Anhänger gefunden. Die Rechte und das Centrum waren seine eifrigsten Förderer seit dem Beginn der Bismarckschen Zollpolitik, auch seine zuverlässigsten Stützen. Bei der derzeitigen Reichstagszusammensetzung haben diese Parteien allein keine Mehrheit mehr. Aber die Nationalliberalen sind in ihrer großen Mehrzahl im Laufe der letzten dreißig Jahre aus den freihändlerischen Saulussen schutzzöllnerische Paulusse geworden. Es läßt sich zwar nicht von der Hand weisen, daß die enge Verbindung mit der Volkspartei die zollgegnerischen Elemente in der liberalen Partei gestärkt hat und weiter stärkt, nicht nur in den Hansestädten und den Großstädten. Aber ein Gegengewicht erhebt sich auch hier. Zwar hat vor einigen Tagen ein volksparteilicher Abgeordneter in einem Berliner Blatte die hohen Kohlenpreise auf den Zoll zurückgeführt und damit nur bewiesen, wie leichthin über Wirtschaftsfragen oft geurteilt wird. Einen Kohlenzoll haben wir bekanntlich nicht. Doch mehren sich in der Volkspartei die Stimmen, welche für die Erhaltung des heutigen Zollsystems eintreten. Der Mannheimer Parteitag hat dies klar gezeigt; da hörte man volksparteiliche Agrarreden, wie es der Bund der Landwirte im Zirkus Busch auch nicht besser kann. Natürlich wird nicht sofort die ganze Partei schutzzöllnerisch werden; solche Entwicklungen vollziehen sich langsam; der eine lernt es schneller, der andere langsamer, ein dritter vielleicht gar nicht. Der volksparteiliche schutzzöllnerische Gedanke ist aus den Interessen der „Kirchturmspolitik" geboren; die ersten Volksparteiler, welche für Weinzölle eintraten, waren in weinbautreibenden Gegenden gewählt; dann kamen solche, die in Bezirken mit starkem Getreidebau ihr Mandat hatten (sieben Volksparteiler 1900 im württembergischen Landtag). Ihnen schlossen sich Jessen (Korell) und Holsteine (Blunck) an. Was sie zuerst nur verschämt vertreten durften, sagen sie heute schon ganz offen auf den Parteitagen, und so werden sie auch im Reichstage stimmen, unbekümmert um die schönen Leitartikel der eigenen Parteipresse. Diese Entwicklung in der Volkspartei zum Schutzzoll hin hätte naturgemäß nicht einsetzen und breiteren Boden gewinnen können, wenn nicht die Partei selbst in der Frage der Industriezölle einen zustimmenden Standpunkt eingenommen hätte; hier trat die Volkspartei nie für absolute Zollfreiheit ein, sondern forderte nur keine Zollpolitik im Dienste einseitiger Interessen" (Fortschrittspartei), „keine Zoll- und Wirtschaftspolitik im Dienste von Sonderinteressen" (Deutsche freisinnige Partei), „Handels- und Tarifverträge mit dem Ausland" (Freisinnige Volkspartei), was schon einen Zolltarif voraussetzt. Wenn die alte Schule auch an dem Freihandel der Nur-Konsumenten festhält, so entstehen ihr desto mehr Gegner, je mehr der „Freisinn auf die Dörfer geht."

Innerhalb der Sozialdemokratie hat sich in vier Jahrzehnten eine doppelte Wandlung vollzogen; in den siebziger Jahren waren die Sozialdemokraten keine Gegner der Schutzzölle; selbst Liebknecht und Bebel hatten sich unter gewissen Voraussetzungen, die übrigens heute alle erfüllt sind, für Schutzzölle ausgesprochen. Erst als die landwirtschaftlichen Schutzzölle mehr in den Vordergrund traten, wurde der Freihandel das volkswirtschaftliche Prinzip der Sozialdemokratie, das im Jahre 1902 seine Kindereien treiben durfte. Doch setzte schon damals die Reaktion ein; der Schutzzöllner Schippel mußte zwar aus dem Reichstage heraus; aber er hat in den roten Gewerkschaften Hunderttausende von Anhängern; man frage einmal die Textilarbeiter, die Lederarbeiter usw., sie alle wollen den höchsten Schutzzoll für ihre Artikel. Gerne läßt sich die Sozialdemokratie noch von dem Schippelschen Satze leiten: „Sitzt der Schutzzoll auf dem Regierungskarren, wird über den Schutzzoll losgelegt; sitzt der Freihandel auf dem Regierungskarren, wird über den Freihandel losgelegt; Die Hauptsache ist, daß tüchtig losgelegt wird." Aber selbst in der „Neuen Zeit" ist kürzlich anerkannt worden, daß der Kleinbauer ohne die Schutzzölle nicht leben kann. Als Kautsky sein Agrarprogramm aufstellte, hat er noch viel tiefergreifende protektionistische Maßnahmen vorgeschlagen, als es der Schutzzoll ist. Die Sozialdemokratie hat Teil- und Scheinerfolge nur bei der Maschine aus den Gesellschaftsschichten, die Teile der Maschine geworden sind. Ihr Kampf gegen den Schutzzoll ist pure Agitation, da hier mit wenig Verstand und mit viel Schlagwörtern spielend gehetzt werden kann. So sehen die Freunde der Zollpolitik der neuen Kampagne mit siegessicherem Vertrauen entgegen; sie wissen, daß die Position ihrer Gegner unterwühlt und unterhöhlt ist, so daß diese keine einheitliche Schlachtfront zu bilden vermögen.

)(Offenherzige Arbeitgeber über die Gelben.

Das Verbandsorgan des Arbeitgeberverbandes im Malergewerbe für Ost- und Mitteldeutschland lehnt die von dem Syndikus Dr. Cölsch-Barmen propagierten Malergehilfenvereine in der Nr. 30 dieses Jahres mit folgenden Worten ab:

„Gelbe Gehilfenvereine sollen jetzt die Malermeister gründen. So predigt es ihnen von Woche zu Woche der Syndikus des Gaues II, Herr Dr. Coelsch. Voriges Jahr kam dieser Herr auf den Einfall, in Bielefeld die Gründung einer christlichen Gewerkschaft zu predigen. Das Organ der Christlichen, der Deutsche Maler, frug ihn damals, wie denn die Arbeitgeber das machen sollten. Die Antwort ist Dr. Coelsch bis heute schuldig geblieben. Ob er jetzt eine Antwort auf die Frage hätte, wie es denn die Malermeister anfangen sollen, um gelbe Vereine zu gründen? Die Verhältnisse liegen doch zu dem Zwecke im Handwerk und namentlich im Malergewerbe ganz anders als in der Industrie In der Industrie sind in einem Betriebe gewöhnlich eine größere Zahl von Arbeitern dauernd beschäftigt, so daß der Betriebsinhaber auch leicht Einfluß auf sie gewinnen kann. Die verschiedenen Betriebsinhaber können sich wieder leicht untereinander verständigen. Im Malergewerbe dagegen werden in den einzelnen Betrieben in der Regel nur wenige Leute beschäftigt und diese zum großen Teile auch nur vorübergehend. Wie soll da der Meister den nötigen Einfluß auf sie gewinnen können? Eine weitere Frage: Wo soll im Malergewerbe das Geld herkommen, das die Gründung und Unterhaltung der gelben Vereine kostet? Die Arbeitnehmer, die sich als Gelbe hergeben, sind ja bekanntlich keine von denen, die auch in die Tasche greifen wollen. Vielmehr sind es gewöhnlich Leute, die im Trüben fischen wollen. Wie bei den Arbeitgebern selbst, so wollen solche Elemente auch bei den Arbeitnehmern keiner Organisation angehören, vor allem keinerlei Opfer für solche bringen und als Nichtorganisierte bei den Arbeitgebern lieb Kind spielen, andererseits aber doch an allen Vorteilen teilnehmen, die sich ihre organisierten Kameraden erringen. Das Geld für die Gründung und Unterhaltung der gelben Vereine müssen deshalb die Arbeitgeber hergeben, wenigstens zum großen Teile .... Die Gründung und Unterhaltung von gelben Vereinen ist also eine recht kostspielige Sache. Großindustrielle können sich den Spaß erlauben. Wo aber soll in einem Gewerbe, wie dem Malergewerbe, das nötige Geld herkommen? Ueber diese und eine Masse von anderen Fragen, die sich bei näherem Zusehen ergeben würden, scheint sich Herr Dr. Coelsch kein Kopfzerbrechen zu machen. Er fühlt einfach das Bedürfnis, sich nach der Seite der Industrie hin zu empfehlen, indem er ihr Vorgehen den Malermeistern als Beispiel predigt. Was die Malermeister, wollten sie auf seine Schrullen eingehen, für einen Vorteil davon hätten, das scheint ihn überhaupt nicht zu kümmern."

Die mittel- und ostdeutschen Arbeitgeber des Malergewerbes sind ja recht nüchtern denkende Leute. Für die Aufklärung der Oeffentlichkeit ist es aber von Wert, daß sie ehrlich genug sind, den Zweck der Gelben öffentlich und so ohne jede Vertuschung klar zu stellen. Auch ist es recht charakteristisch, daß sie offen zugeben, daß ihnen nur das nötige Kleingeld zur Aushaltung dieser Truppe abgeht, über die sie selbst so wegwerfend urteilen.

Die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland.

Ministerpräsident Kokowzow hat in bedeutsamen Worten der sich immer wärmer gestaltenden Beziehungen zwischen Wien und Petersburg gedacht. Er hat gewissermaßen die Bilanz aus der schweren, überwundenen Krise gezogen und findet, daß nun die Wege zu einer freundlicheren Aussprache auch der breiteren öffentlichen Meinung beider Nachbarstaaten geebnet erscheinen. Es ist sicherlich erfreulich, daß das von so maßgebender russischer Stelle festgestellt wird, daß die Uebereinstimmung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn bereits im Winter konstatiert werden konnte. Dieser Stimmungsumschwung kam allerdings vorerst bloß in der beiderseitigen offiziösen Presse zum Ausdrucke. Die panslavistischen Organe haben bekanntlich bis in die allerletzte Zeit wenig von Freundlichkeiten merken lassen, wenn auch hervorgehoben werden muß, daß diese Mißtöne keineswegs mehr die Führung inne hatten. Ein guter Teil auch der nichtoffiziösen russischen Presse hatte allmählich in ruhigere Tonarten eingelenkt. Und als die Revisionsfrage auftauchte, da sprach sich die öffentliche Meinung Rußlands unverblümt für ein Einvernehmen und innigeres Zusammengehen mit Oesterreich-Ungarn aus. Ministerpräsident Kokowzow verschweigt auch nicht, daß die Hauptträger des Einverständnisses und des Friedensgedankens in den kritischen Zeiten die Monarchen beider Reiche waren. Mehr als einmal stand man vor der schicksalschweren Entscheidung, mehr als einmal war der österreichisch-ungarische Botschafter in London zur Konferenzsitzung mit der Ungewißheit im Herzen gegangen: Krieg oder Frieden? Die albanesischen Fragen bargen eminente Gefahren für den Völkerfrieden. Damals war es auch, da Kaiser Franz Josef den Prinzen Hohenlohe nach Petersburg entsandte, damals wurde der gerissene direkte Draht von der Donau an die Newa neu gezogen und festgeknüpft. Es ist gut und gerecht, wenn der russische Staatsmann das Hauptverdienst an der Erhaltung des Friedens den beiden Herrschern zuschreibt. Man wußte es, aber es mußte von maßgebender Stelle gesagt werden, damit es nicht sobald in der Hast des Alltags vergessen werde. Der Sieg der Friedensliebe — das ist das Ergebnis der schweren Kampagne und sie ist es, die Kokowzow zu dem Ausspruche ermutigt, daß der gegenwärtige Stand der Dinge ernste Störungen der internationalen Beziehungen nicht erwarten lasse. Erfreuliche Kunde bringt der Draht aus Petersburg; doppelt erfreulich, weil sie die Hoffnung nach einer weitergehenden, innigeren Verständigung der beiden Nachbarkaiserreiche nährt. Das wäre die sicherste und dauerhafteste Friedensgarantie.

Ministerpräsident Kokowzow empfing den Vertreter des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus. Zunächst kam die Rede auf die erfreuliche Tatsache, daß der Gang der politischen Ereignisse der abgelaufenen Saison den vom Ministerpräsidenten Kokowzow in den Februartagen auf dem Höhepunkte der Krise kundgegebenen Wunsch nach einem vollständigen Einvernehmen der Großmächte in den damals noch schwebenden schwierigen Balkanfragen der Erfüllung bedeutend näher gebracht habe und auch der gegenwärtige Stand der Dinge ernste Störungen der internationalen Beziehungen nicht erwarten lasse.

Zu den Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn übergehend bemerkte der Ministerpräsident, daß die schon im Winter konstatierte Uebereinstimmung der offiziösen Presse einer freundlicheren Aussprache der breiteren öffentlichen Meinung beider Nachbarstaaten die Wege geebnet habe. Wenn es in der abgelaufenen kritischen Saison, betonte der Ministerpräsident, gelungen ist, die dem Weltfrieden drohende Gefahr glücklich abzuwenden, so ist dies vor allem der Weisheit und Friedensliebe der Monarchen beider Reiche zu danken. Ihrer zielbewußten, hochherzigen Haltung in jenen schweren Tagen kommt die Bedeutung eines weltgeschichtlichen Ereignisses zu, daß der Mitwelt und Nachwelt in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Deutschland.

Berlin, 8. September.

□ **Mit der Tagesordnung des bevorstehenden roten Parteitages** hat der Parteiausschuß sich in seiner Sitzung vom 4. ds. Mts. beschäftigt. Es wurde beschlossen, die Frage der Arbeitslosenfürsorge noch auf die Tagesordnung zu setzen und zwar als vierten Verhandlungsgegenstand. Das Referat hat der Genosse Johannes Timm-München übernommen. Wegen der Behandlung der Massenstreikfrage, die sehr eingehend besprochen worden ist, sind Parteivorstand und Parteiausschuß dahin übereingekommen, in Würdigung aller in Betracht kommenden Umstände folgendes Verfahren zu empfehlen: „Die Frage des Massenstreiks soll im Geschäftsbericht des Parteivorstandes von dem ersten Referenten behandelt werden. Die Debatte über dieses Kapitel des Referats soll dann, getrennt von dem eigentlichen Geschäftsbericht, besonders geführt werden." Also doch!

□ **Ein neues deutsches Missionsgebiet in China.** Die Provinz Fokien, ein altes katholisches Missionsgebiet Chinas, wird in den nächsten Jahren auch bei den deutschen Katholiken größeres Interesse gewinnen. Die deutschen Dominikaner, die durch die segensreiche Tätigkeit ihrer Klöster zu Berlin, Düsseldorf, Köln, Meckinghoven i. W., Warburg, wo sie durch ihr Kollegium Albertinum in Venlo und neuerdings durch ihre Missionsschule in Vechta i. O. immer mehr bekannt geworden sind, werden in Fo-kien ein Missionsgebiet erhalten. Seit dem Jahre 1642 haben die spanischen Dominikaner von den Philippinen her in Fo-kien gewirkt. Diese Provinz ist größer wie ganz Süddeutschland und zählt 12 (nach anderen 18) Millionen Einwohner. Viele blutige Verfolgungen haben die Missionsarbeit in den vergangenen Jahrhunderten gestört. Doch das Blut der Martyrer wurde der Same des Christentums. Seit 1870 haben die Missionare in Ruhe ihre apostolische Tätigkeit fortsetzen können, so daß sie trotz der großen Konkurrenz der englischen und amerikanischen Protestanten schöne Erfolge errungen haben (1911 zählte Fo-kien 52 634 Christen und 20 205 Katechumenen). Die Kräfte der spanischen Dominikaner reichen aber nicht aus, zumal sie noch andere Missionsgebiete (die japanischen Inseln Schikoku und Formosa sowie drei Vikariate in Tongking) zu verwalten haben und sie auf dem Schulgebiete vor den reichen protestantischen Missionsgesellschaften bald zurückstehen müssen. Der jetzige hochw. Apostolische Vikar von Fo-kien, Bischof Franziskus Aguirre, nimmt daher mit Freuden seine deutschen Mitbrüder auf und will ihnen die Präfektur Ting-chiu (Ting-tschou) überlassen, ein Gebirgsland von der Größe Elsaß-Lothringens mit etwa zwei Millionen Einwohnern. In diesem Land sind bereits einige spanische Missionare tätig, denen sich zu Beginn des neuen Jahres drei deutsche Patres anschließen werden. Sobald diese in Sprache und Missionspraxis genügend geschult sind und entsprechender Nachwuchs aus Deutschland kommt, soll Ting-chiu selbständiges deutsches Missionsgebiet werden. Fokien ist eine jener chinesischen Provinzen, in denen man den Wert der Kinderseelen nicht zu schätzen weiß. Tausende von Kindern (meistens Mädchen) werden alljährlich trotz staatlichen Verbotes ausgesetzt, um elend zugrunde zu gehen, wenn die christliche Barmherzigkeit sich ihrer nicht annimmt. So öffnet sich den Dominikanern ein schönes Feld apostolischer Wirksamkeit und christlicher Caritas. Das Berliner Auswärtige Amt sieht unsere Dominikaner sonst gern in dieses Gebiet ziehen. Möge die neue deutsche Mission sich der tatkräftigen Unterstützung der deutschen Katholiken erfreuen! (Nähere Auskunft erteilt gerne die Missionsprokuratur im Dominikanerkloster zu Düsseldorf, Herzogstraße 17).

Kaisermanöver.

* Freiburg (Schlesien), 7. Sept. Die Stadt Freiburg hat zur Ankunft der Manöverleitung und der zahlreichen Manövergäste reichen Flaggenschmuck angelegt. Prinz Waldemar ist als Chef des Freiwilligen-Automobilkorps hier eingetroffen, ebenso die Generalstabschef v. Hötzendorff und Pollio. Abends traf Graf Zeppelin ein, dem von der Bürgerschaft und Schulkindern ein begeisterter Empfang zuteil wurde. Hötzendorff und Pollio besuchten nachmittags die Schlachtfelder von Hohenfriedberg und Leuthen, wo ihnen Vorträge über die Schlachten gehalten wurden. Die Manöverleitung betont, daß auch bei den diesjährigen Kaisermanövern wie stets der Presse in weitestem Maße entgegengekommen werden soll.

— Die Manöverleitung teilt eine Reihe von Gesichtspunkten für die Beobachtung des Manövers mit, aus denen folgendes hervorgehoben sei: es handelt sich um einen Kampf zweier auf beiden Seiten angelehnter Armeekorps gegen einander; daher werden die beiden kommandierenden Generale durch die Armeebefehle der Leitung vor begrenzte Aufgaben gestellt. Zum Ausdruck kommen wird die Kunst des Führers, in engbegrenztem Raume seine Truppen in rücksichtslosester Offensive restlos an den Feind zu bringen und in frontalem Kampfe den Sieg zu erzwingen. Oberster Schiedsrichter ist der Kaiser, Oberschiedsrichter Frhr. v. d. Goltz. Es ist zu erwarten, daß Rot seinen Vormarsch fortsetzen, daß Blau den Vormarsch antreten und daß das Aufsuchen des Gegners durch die rote Kavallerie erneut auf den Widerstand der blauen Grenzschutztruppen stoßen wird. Die Anlage des Manövers läßt erkennen, daß es sich nicht an kriegsgeschichtliche Vorgänge anlehnen wird, wenn es sich auch auf dem Boden glorreicher Taten der preußischen Waffen abspielt. Die Infanterie-Bataillone sind durch Reservisten auf erhöhten Stand gebracht worden, die Bataillone der Anschlußtruppen haben Friedensstärke. Bei der Kavallerie werden Radfahrabteilungen auftreten, Gefechtsbagagen, Fernsprechgerät und Brückentrains werden verwandt. Ausgedehnte Versuche auf den Gebieten der Verpflegung, des Munitionsersatzes und der Bekämpfung der Luftfahrzeuge stehen bevor. Blau erhält Z 1, Rot Z 4, beide Korps Flugzeuge in erheblicher Zahl. Auch Generalstabsoffiziere werden als Beobachter in Flugzeugen Verwendung finden. Die feindlichen Luftfahrzeuge werden sich bei Begegnungen kriegsmäßig benehmen. Der Abwurf von Bomben kann zur Dar-

stellung gelangen. Dem Manöver wohnt auch der Chef des bayerischen Generalstabes bei, General Krafft v. Dellmensingen.

Zu den Balkanwirren.

* **Konstantinopel**, 7. Sept. Gegenüber den in der Presse veröffentlichten Erklärungen der bulgarischen Delegierten Sawoff und Natschewitsch betonen die offiziösen Blätter, daß ein Feilschen unnütz sei. Die Pforte beharre auf ihren Vorschlägen nach denen Dimotikar, Ortaköj und Kirkkiliffi der Türkei verbleiben. Die Presse nimmt die Erklärung von einem zukünftigen bulgarisch-türkischen Bündnis kühl auf. In unterrichteten Kreisen glaubt man allgemein, die Pforte werde auf den Besitz der Eisenbahn nach Adrianopel mit Punkten, welche deren Verteidigung sichern, beharren und Bulgarien eine dreieckige Zone nördlich und östlich von Kirkkiliffi zugestehen, welche Malkotirnovo umfaßt und am Schwarzen Meer bis Iniade reicht.

* **Konstantinopel**, 7. Sept. Die Tabakregie überwies dem Staatsschatze 30 Mill. Mark.

* **Konstantinopel**, 8. Sept. Die Mohammedaner von Gümüldschina haben sich für unabhängig erklärt und eine vorläufige Regierung eingerichtet.

Die bulgarisch-türkischen Verhandlungen.

* **Konstantinopel**, 8. Sept. Von unterrichteter türkischer Quelle wird versichert, daß trotz der Erklärungen der bulgarischen Delegierten in der Presse die Verhandlungen den türkischen Forderungen gemäß beendet würden. Vor Ankunft der Delegierten erklärte sich Natschewitsch im Laufe der Vorbesprechungen damit einverstanden, der Türkei das Maritzaufer und das Gebiet um Adrianopel zu überlassen. Das genügte für die Verteidigung der Grenzlinie, die von einem südlich Adrianopels gelegenen Punkte ausgehen und an der alten Grenze enden sollte. Von hier würde sich die Grenzlinie dem Schwarzen Meer zuwenden, wobei Kirkkilisse der Türkei überlassen würde. Die Delegierten werden sich jetzt mit diesen unverbindlichen Abmachungen beschäftigen.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 9. September.

♀ **Flieger-Geschick.** Der sonnige, milde Herbsttag ging gestern Abend zur Neige, der Sonnenball stand als rotglühende Kugel schon tief im Westen, als kurz vor 7 Uhr in einer Höhe von etwa 300 Meter ein Flugzeug in sicherer ruhiger Fahrt im Südosten der Stadt auftauchte. Etwa in der Höhe des Berghäuschens drehte der Flieger nach südwestlicher Richtung fast der Sonne entgegen. Es war ein wunderschönes Bild, das Luftfahrzeug im Abendrot so stolz seinen Weg ziehen zu sehen. Da plötzlich war das Flugzeug den Blicken entschwunden. Die Aufklärung sollte schrecklich sein. Kurz vor 8 Uhr ging uns folgende telegraphische Meldung zu:

Etwa eine Stunde hinter Grevenbroich bei Elfgen überschlug sich plötzlich ein Flugzeug in der Luft, stieg aber wieder auf, überschlug sich ein zweites Mal und stürzte bei St. Leonard bei Elfgen aus schwindelnder Höhe zur Erde. Der Flieger war sofort tot, die Maschine total zertrümmert. Ob die Trümmer noch einen zweiten unter sich begraben, ist noch nicht festgestellt.

Weiter wurde uns gemeldet:

St. Leonhard, Bürgermeisterei Elsen, 8. Sept. 7.13 Abends. Soeben ist hier ein unbekanntes, mit einer Person bemanntes Flugzeug abgestürzt. Flieger sofort tot.

Das Flugzeug, System Taube, flog in einer Höhe von zirka 300 Meter in der Richtung Neuß-Düren, ging dann plötzlich im Gleitfluge nieder, überschlug sich und bohrte sich, teilweise auseinanderbrechend, in die Erde. Der Flieger war ca. 10 Meter von dem Flugzeuge mit dem Kopfe nach unten abgestürzt; die Maschine ist vollständig zertrümmert. Auf telegraphisches Anrufen der Sanitätskolonne und des Herrn Dr. Siepe, Grevenbroich waren dieselben 10 Minuten vor 8 Uhr zur Stelle, doch konnte der Arzt nur noch den Tod feststellen. Zum Krankenhause Grevenbroich per Auto gebracht, wurde der Verunglückte an den vorhandenen Papieren und Siegelring als der 23 Jahre alte Aviatiker **Paul Senge** vom Flugplatz **Wanne-Herten** (Aristoplanwerke) festgestellt.

Der verunglückte Flieger war am Sonntag in Wanne aufgestiegen und hatte in Gelsenkirchen bereits eine Notlandung vorgenommen. Von dort aus hatte er heute nachmittag einen Ueberlandflug nach Viersen angetreten, bei dem er gegen ¼7 Uhr abends abstürzte.

Briefmarkenverein. Am Samstag wurde im Hotel Pilartz ein Briefmarkenverein gegründet, dem eine Anzahl Herren als Mitglieder beitraten. Der Verein gehört als Ortsgruppe dem Deutsch-Oesterreich. Philatelisten-Verband an, deren Mitglieder bereits über 1500 zählt. Mehrere auswärtige Herren wohnten der Gründung bei, u. a. der Vorsitzende des Verbandes, Herr Bauinspektor **Sommerfeld** aus Gelsenkirchen, der einen eingehenden Vortrag über den Zweck und die Ziele des Verbandes hielt. Wünschenswert wäre, wenn dem Vereine noch weitere Mitglieder beitreten würden. Als Obmann für die Ortsgruppe Neuß wurde einstimmig Herr **Eduard Rheins** gewählt, der jederzeit bereit ist, neue Anmeldungen entgegen zu nehmen.

Neußer Turnverein von 1848. Der Verein hielt am vergangenen Sonntag in seinem Vereinslokale eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Wir entnehmen den Verhandlungen folgendes: Am Sonntag, den 21. ds. Mts. tritt der Verein wiederum mit einem großen Schauturnen an die Oeffentlichkeit. Dasselbe wird diesmal abgehalten auf dem schön gelegenen Platze des Neußer Sportklubs von 1906 an der Cölnerlandstraße (Restauration Bollig), und dürfte nicht verfehlen außer den Mitgliedern und ihren Familienangehörigen eine größere Zuschauermenge anzuziehen.

Bei dem Schauturnen werden sämtliche Abteilungen des Vereins, auch die Damenabteilung, mitwirken. Mit den Vorübungen ist bereits begonnen worden. Am selben Tage findet abends im Lokale des Vereins die **Rekrutenabschiedsfeier** statt, gilt die Feier doch dieses Jahr nicht weniger wie 22 Mitgliedern, die im Neußer Turnverein die nötige körperliche Vorbildung für den Militärdienst sich erworben. — Sein diesjähriges **Stiftungsfest** feiert der Verein am Samstag, den 4. Oktober, abends, im Saale des Hotel Pelzer.

\+ **Der Neußer Sport-Club v. 06** veranstaltete am Sonntag Morgen ein Faustballwettspiel gegen die Faustballmannschaft des Ratinger Turnvereins. Das Spiel, das schon eine wesentliche Fortentwickelung der noch jungen Neußer Mannschaft zeigte, endete mit einem knappen Siege der Hiesigen mit 41 : 43 Punkten. — Nachmittags trat die erste Fußballmannschaft zu einem Wettspiele gegen die 10. Kompagnie des 56. Inf.-Regts. aus Cleve an. Die Neußer Mannschaft sah sich einem wirklich nicht ebenbürtigen Gegner gegenüber, der zudem nur mit neun Spielern antrat. Die hiesige Mannschaft siegte nach wenig interessantem Kampfe mit 4 : 2.

☐ **Ein Fahrrad,** Marke Presto, Nr. 250726 ist bei einem Wirte in der Friedrichstraße stehen geblieben. Der Eigentümer kann sich auf dem Polizeiamte melden.

☐ **Der Verband der Vereine ehemaliger Angehöriger d. Hohenzollernschen Füs.-Rgts.** Fürst Carl Anton von Hohenzollern (Hohenz.) Nr. 40", welcher unter dem hohen Protektorate Seiner Kgl. Hoheit des Fürsten Wilhelm steht, hatte zur Hochzeitsfeier den zweiten Vorsitzenden und Schriftführer des Verbandes, Rentner Josef **Tappermann** aus Neuß als Delegierten entsandt, welcher dem hohen Brautpaare eine künstlerische Glückwunsch-Adresse überbrachte mit folgender Ansprache:

„Zum hohen Vermählungsfeste bringe ich namens des Verbandes ehem. Hohenzollern-Füsiliere Nr. 40 unsere ehrerbietigsten Glückwünsche dar. Möge Gott der Allerhöchste seine Hand stets schirmend und segnend über dem neuen Bunde halten jetzt und immerdar. Das ist unser aller Wunsch. Königliche Hoheit! In treuer Liebe und Anhänglichkeit zu unserem hohen Protektor ist es ein Herzensbedürfnis, Eurer Königl. Hoheit zum bevorstehenden hohen Familienfeste die untertänigsten Glückwünsche der Kameraden des Verbandes in Ehrfurcht darzubringen. Wir verbinden damit unseren tiefgefühltesten Dank für das hohe Interesse, welches Eure Königliche Hoheit den Bestrebungen unseres Verbandes stets fort entgegengebracht haben.

Seine Königliche Hoheit sowie das hohe Paar gaben ihrer Freude über diese Wünsche herzlichen Ausdruck.

Herr **Tappermann** wurde zur Abendtafel im Schlosse, sowie zur Teilnahme an der kirchlichen Trauungsfeier befohlen.

) **Der Verband der Kleintierzüchter** (Sitz Dortmund) veranstaltet unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz am 14., 21. und 28. September, am 5., 12. und 26. Oktober im Restaurant „Bergischer Hof" Bvhwinkel Kaiserplatz einen Lehrkursus für Kleintierzucht. Karten zu 50 Pfg., die zur Teilnahme an sämtlichen Vorträgen berechtigen, sind zu haben vom Verbande in Dortmund, Sonnenstraße 100.

Sport.

Die Stafettenläufe der Deutschen Turnerschaft zur Einweihung des Völkerschlacht-Denkmals.

Die Deutsche Turnerschaft plant bekanntlich bei Gelegenheit der Einweihung des Völkerschlacht-Denkmals in Leipzig große Stafettenläufe, die sich über ganz Deutschland erstrecken. Etwa 38 400 Läufer werden die gesamte Strecke von 7245 Kilometern durchlaufen. Die einzelnen Läufe sind in neun Haupt- und eine Anzahl Nebenläufe eingeteilt. Das Endziel für alle Läufe ist das Völkerschlacht-Denkmal, wo die letzten Läufer am 18. Oktober, vormittags gegen 8 Uhr, eintreffen werden. Der Ablauf erfolgt je nach der Entfernung verschieden, teilweise schon Mittwoch abend. Es wird ohne Unterbrechung Tag und Nacht durchgelaufen.

Lauf 1 beginnt bei Lehe, wo die Weser in die Nordsee mündet; 467 Kilometer mit 2330 Läufern. Lauf 2 beginnt auf dem Knivsberg bei Flensburg in Schleswig-Holstein; 731 Kilometer mit 3660 Läufern. Lauf 3 beginnt auf der Insel Rügen; 535 Kilometer mit 2780 Läufern. Lauf 4 geht von Memel aus bis Berlin; 1021 Kilometer mit 5109 Läufern. Lauf 5 von Myslowitz in Schlesien; 635 Kilometer mit 5205 Läufern. Lauf 6 beginnt bei der Ruhmeshalle in Kelheim in Bayern; 502 Kilometer mit 2518 Läufern. Lauf 7 geht von Stuttgart aus; 877 Kilometer mit 4390 Läufern. Lauf 8 geht von Gravelotte aus; 1236 Kilometer mit 6249 Läufern. Lauf 9 beginnt von Waterloo aus; 1241 Kilometer mit 6144 Läufern. Die einzelnen Läufe berühren alle geschichtlich denkwürdigen Stätten. Die deutschen Turner in Amerika und Brasilien beteiligen sich ebenfalls, indem große Strecken zu Fuß und teilweise auf schnellen Pferden zurückgelegt werden. Deutsche Schiffe überbringen deren Urkunden, die von dem Lauf 1 übernommen und weitergegeben werden.

Unsere **Neußer Turner** sind an Lauf 9 beteiligt und besetzen die Strecke **Büttgen-Neuß** (Rheydter-, Kapitel- und Bahnstraße). Am 17. Oktober wird die Stafette zwischen 12—1 Uhr nachts in Neuß eintreffen; dieselbe wird dann nach Düsseldorf weitergegeben. Am 18. Oktober, morgens gegen 8 Uhr wird sie ihr Ziel, Völkerschlachtdenkmal in Leipzig, erreicht haben.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: **Grimlinghausen**, 7. Sept. Durch Verfügung der Königlichen Regierung zu Düsseldorf ist der Schulamtsbewerber Jak. **Mostardt** aus Kempen zur auftragsweisen Verwaltung einer Lehrerstelle an die hiesige Schule berufen worden. Mostardt tritt an Stelle des zum 1. Oktober ds. Js. zur Ableistung seiner Militärdienstzeit einberufenen Lehrers Booten.

:: **Uedesheim**, 7. Sept. Für den zum 1. Oktober d. J. zur Ableistung seiner Militärdienstzeit einberufenen Lehrers Schmitz ist durch Verfügung der Königl. Regierung zu Düsseldorf der Schulamtsbewerber Gustav **Draeck** aus Crefeld mit der auftragsweisen Verwaltung einer Lehrerstelle der hiesigen Schule betraut worden.

= **Kaarst**, 8. Sept. Das Bürgermeisteramt macht bekannt, daß der Gemeindeempfänger Seitz für die Zeit vom 8. bis einschl. 28. September beurlaubt und daß die Kasse während dieser Zeit geschlossen ist.

-!- **Kaarst**, 8. Sept. (Turnerschaft.) Am Sonntag, den 7 dss. Mts. errang Herr Heinrich **Schmitz** von der Kaarster Turnerschaft auf dem Böckelbergfeste des Gladbacher Turngaues in der Klasse für ältere Turner den **ersten Kranz** mit der höchst zu erreichenden Punktzahl. Ein Gut Heil dem wackeren Turner.

:: **Rosellen**, 8. Sept. Die diesjähr. Pilgerfahrt nach Kevelaer findet statt am nächsten Sonntag, den 14. d. M. Abfahrt von der Station Norf mit dem Vorzuge 10,15 Uhr vormittags. Die Fahrkarten müssen bis spätestens am nächsten Samstag, nachmittags 2 Uhr bei Herrn Hub. **Hilgers** zu Allerheiligen oder Wilhelm **Riem** zu Rosellerheide gegen Entrichtung von 2,60 Mark für die 4. Klasse oder 4,10 Mark für die 3. Klasse bestellt und dann von denselben bereits am Samstag an der Station zusammen eingelöst werden. Zur Vermeidung jedweder Verzögerung der Abfahrt soll das Lösen von Fahrkarten am Sonntag Morgen möglichst vermieden werden.

Rheinland-Westfalen.

* **Duisburg**, 7. Sept. Einen Erpressungsversuch verübte hier gestern der Schlosser Peter Kromer an Kommerzienrat Klöckner. Der Kommerzienrat erhielt heute morgen durch den Boten eines hiesigen Eilboteninstituts einen Brief ausgehändigt, in dem er von einer unbekannten Person ersucht wurde, an einer bestimmten Stelle des Duisburger Waldes 4000 ℳ niederzulegen, andernfalls er das Opfer eines Bombenanschlags werden würde. Er wurde ferner aufgefordert, dem Boten sofort Antwort mitzugeben. Der Erpreßte setzte sofort die Polizei in Kenntnis, die den Mann in dem Augenblicke verhaftete, als er dem Boten den Brief abforderte.

* **Kupferdreh**, 7. Sept. Während der Fahrt aus dem Zuge gestürzt ist gestern abend in der Nähe von Langenberg ein siebenjähriges Mädchen, das mit seiner Mutter aus den Ferien heimkehrte. Das Kind hatte sich an der geschlossenen Türe zu schaffen gemacht, kam unter die Räder und war sofort tot. Die Leiche wurde vom Personal mit nach der Station genommen, wo sie dem Vater der seine Familie abholen wollte, übergeben wurde.

* **Köln**, 8. Sept. Der 80. Geburtstag des Dechanten Pfarrer **Köllen** in Kalk wurde am Sonntag von allen Kreisen der Kalker Bürgerschaft ohne Unterschied des Bekenntnisses festlich begangen. Während des Hochamtes in der Marienkirche hielt Pfarrer Kastert die Festpredigt. Abends fand eine große Festlichkeit statt, die Geh. Sanitätsrat Dr. Reipen leitete. Geheimrat Reipen hielt die Festrede, bei der er mitteilte, daß Pfarrer Köllen der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden sei.

* **Königswinter**, 6. Sept. Nach einer kürzlich durch die Presse gegangenen Nachricht hat der Preußische Staat ein ihm aus der Rheinprovinz zugefallenes Vermächtnis, bestehend aus 80 Morgen Wiese, Wald und Obstgarten, und zur Errichtung eines Erholungsheimes für Beamte und Arbeiter bestimmt, dem Verbande Deutscher Beamtenvereine zur Ausführung übertragen. Es handelt sich um das Gut Haus Heisterfeld bei Königswinter, das von dem verstorbenen Rentner Joseph Bachem in Königswinter testamentarisch dem Preußischen Staat vermacht worden ist.

* **Trier**, 6. Sept. Vor zwei Jahren wurde durch Zufall in dem Vorort Euren eine regelrechte Weinfabrik entdeckt. Es wurden aus Birnenwein, Weinhefe, Weinsteinsäure und etwas billigem Rotwein riesige Mengen „französischer Rotweine" hergestellt, die in ganz Deutschland Abnehmer fanden. Der Fabrikleiter wurde von der Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Eurener Unternehmen war aber nur die Zweigstelle eines weitaus umfangreicheren Fabrikbetriebes in Remich (Luxemburg), dessen Inhaber, Fiedler, nach Belgien flüchtete. F. hat Jahre hindurch einen schwunghaften Handel mit seinen Erzeugnissen getrieben. Sein Umsatz belief sich jährlich auf viele Tausend Fuder. Nach Erledigung des Strafverfahrens galt es, den vertriebenen „Weinen" nachzuspüren, um ihre Einziehung zu verfügen. Im vorigen Jahr wurden auf einen Schlag über 100 000 Liter dieses Gemisches eingezogen. Jetzt hatte die Kammer wiederum über die Einziehung von 30 000 Litern Fiedlerscher Weine zu urteilen. Einen kleinen Teil, dessen Herkunft nicht mit Bestimmtheit als von Fiedler stammend, gab das Gericht frei, den Rest erklärte es für verfallen. Inzwischen ist wiederum ein Posten beschlagnahmt worden, über dessen Einziehung demnächst geurteilt wird.

Vergrößerung des Schießplatzes Wahn.

* **Wahn**, 7. Sept. Der Schießplatz Wahn hat sich trotz seiner großen Ausdehnung schon längere Zeit als zu klein erwiesen wegen der vervollkommneten weittragenden Geschütze. Die militärischen Behörden haben daher die zur Sicherung der Landesverteidigung notwendig gewordene ansehnliche Vergrößerung des Schießplatzes angeordnet und den Kommissionsrat Leopold Emanuel in Köln beauftragt, das nötige Gelände zu erwerben. Durch das, wie die Behörden folgern, auf patriotische Erwägungen zurückzuführende anerkennenswerte Entgegenkommen der meisten Besitzer der hier in Frage kommenden umfangreichen Grundstücke, sowohl aus ländlichen, bürgerlichen, adeligen, industriellen und ganz besonders aus Arbeiterkreisen, ist es in verhältnismäßig kurzer Frist gelungen, den größten Teil des Erweiterungsgeländes für die Erwerbung sicher zu stellen. Für den Rest, bei dem das nicht möglich war, haben die zuständigen Behörden die zwangsweise Enteignung beantragt. Der Kaiser hat dem Gesuch der Minister des Innern und des Krieges entsprochen und durch Verfügung vom 4. August die Enteignung der zur Erweiterung des Fußartillerie-Schießplatzes Wahn erforderlichen Grundstücke in den Gemarkungen Sieglar, Spich, Altenrath, Wahn, Rösrath und Hasbach angeordnet.

Luftfahrt.

* **Köln**, 8. Sept. Heute nachmittag 3,15 Uhr unternahm der Flieger Otto Heller der Fliegerschule und Feuerzeugwerke Hoos in Köln-Merheim einen Flug von 30 Minuten. Gegen 6 Uhr unternahm er mehrere Passagierflüge mit den Herren Klages, Leick und Klemm aus Köln und Hrn. Hassold aus München, die bis zur anbrechenden Dunkelheit andauerten.

* **Köln**, 8. Sept. Das Militärluftschiff Z 2 stieg gegen 1 Uhr 45 Min. auf und nahm seinen Weg nach Wahn und Umgegend. Ungefähr drei Stunden kreuzte das Luftschiff daselbst und konnte von der Halle aus beobachtet werden, so klar und hell war das Wetter. Gegen 5 Uhr kehrte Z 2 zurück, vollführte noch eine Schleifenfahrt über Poulheim und Bockemünd und landete dicht vor dem Hallentor. An der einen Seite des Luftschiffes kann man neue Luftschrauben aus Holz bemerken.

Passagierflug Berlin-Paris.

* **Wanne**, 8. Sept Der Flieger Reichelt mit seinem Neffen Hähnel als Passagier ist auf seinem Harlan-Eindecker gestern Abend um 5.45 Uhr auf dem Flugplatze Wanne gelandet. Er war über den Harz geflogen und ist ohne Zwischenlandung bis Wanne gekommen. Das Wetter war für ihn außerordentlich ungünstig. Infolge des starken, niederdrückenden Windes setzte der Apparat beim Landen zu arg auf und der Reifen des Fahrgestells platzte. Der Flieger hofft, innerhalb der vorgeschriebenen 24 Stunden Paris zu erreichen; er bewirbt sich um einen Preis der Nationalflugspende. Reichelt ist mit seinem Neffen Hähnel als Passagier heute morgen 7 Uhr vom hiesigen Flugplatz nach Paris weitergeflogen.

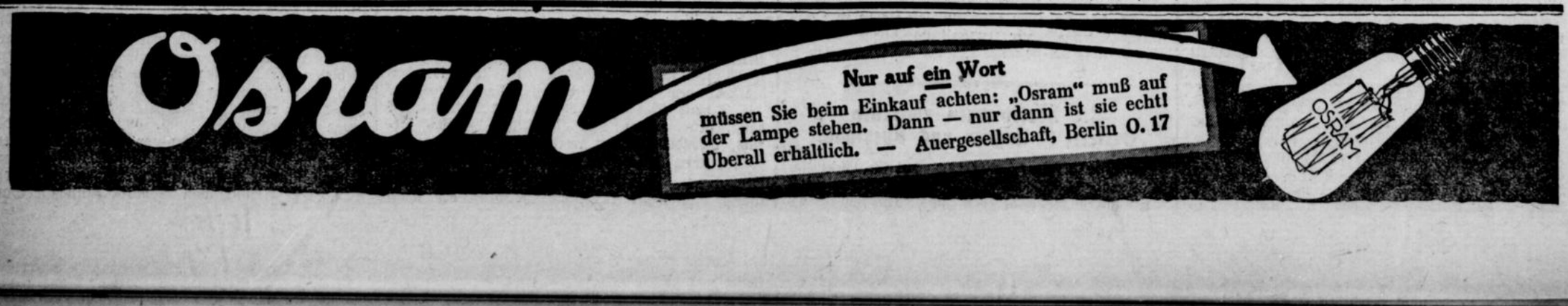
Vermischtes.

Unglaubliche Rohheiten von Automobilisten.

* **Berlin**, 8. Sept. Auf Mariendorfer Gebiet unweit der Rennbahn, wurde ein unbekannter Ausflügler von einem vorübersausenden Automobil überfahren. Die Automobilisten hielten sofort an und schleppten den Verunglückten auf das benachbarte Feld, um zu verhindern, daß er von Passanten unmittelbar darauf aufgefunden wurde. Vorübergehende wurden durch das Röcheln des Schwerverletzten aufmerksam und sorgten für ärztliche Hülfe. Leider war die Verfolgung der Automobilisten nicht mehr möglich. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich bei Schwiebusch. Kurz vor 8 Uhr abends wurde bei der Bahnstation Wutschdorf ein Mann von Automobilisten überfahren und getötet. Die Insassen des Kraftwagens legten den Toten in den Straßengraben und fuhren schnell davon. In Sternberg konnten sie ermittelt werden. Es waren zwei Damen und zwei Herren aus Berlin.

Eine Verbrecherjagd über die Hausdächer.

* **Berlin**, 6. Sept. Eine aufregende Verbrecherjagd spielte sich in der vergangenen Nacht im Süden der Stadt ab. Drei Männer waren in das Kolonialwarengeschäft des Kaufmanns Walter Jeschke eingedrungen und dabei von einem heimkehrenden Hausbewohner gestört worden; sie flüchteten mit einem Teil des gestohlenen Gutes über



die Dächer der Häuser. Nach stundenlangem Suchen wurde einer der Einbrecher auf dem Boden des Hauses Urbanstraße 25, gegen 5½ Uhr früh, durch einen Schutzmann festgenommen. Fast zur selben Zeit wurde auch der zweite Einbrecher, anscheinend ein Ausländer, im Alter von etwa 35 Jahren, auf dem Boden eines Hauses der Camphausenstraße von Hausbewohnern bemerkt und festgehalten. Er riß sich aber los und stürmte die Treppe hinab. Hierbei gab er auf herbeieilende Mieter des Hauses zwei Schüsse aus einer Browningpistole ab, ohne jemand zu treffen. Als ihm im zweiten Stock ein Schutzmann entgegentrat, rief er ihm zu: Platz! oder ich schieße! Der Beamte kam jedoch dem Einbrecher zuvor und feuerte eine Kugel auf ihn ab, die in den rechten Oberschenkel drang. Trotz der Verletzung rannte der Angeschossene an dem Schutzmann vorbei und flüchtete über die Straße in den Flur des gegenüberliegenden Hauses. Als der Beamte ihn hier festnehmen wollte, bedrohte ihn der Einbrecher mit seinem Messer, so daß der Schutzmann einen zweiten Schuß abfeuerte, der dem Einbrecher den linken Fuß verletzte. Jetzt konnte endlich seine Verhaftung erfolgen. Der schwerverletzte Einbrecher verweigert bisher jede Auskunft. über seine Persönlichkeit. Der dritte Verbrecher ist entkommen.

Eigene Depeschen.

Der Kaiser und Griechenland.

* Berlin, 8. Sept. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet, richtete der Kaiser bei Ueberreichung des Feldmarschallstabes an den König der Hellenen folgende Ansprache:

„Eure Majestät heiße ich von Herzen hier willkommen. Zugleich gebe ich meiner Freude Ausdruck, daß ich Eurer Majestät in Gegenwart meiner Generäle, als Vertreter meines Heeres, den auf dem Schlachtfeld erworbenen Stab der Feldmarschälle nunmehr persönlich übergeben darf. Eure Majestät haben die Gnade gehabt, während und nach dem Kriege wiederholt öffentlich zu bekunden, daß die großen Erfolge, die Euerer Majestät zu erringen mit Gottes Hilfe vergönnt war, nächst der heroischen Tapferkeit und opferfreudigen Hingabe aller griechischen Truppen, den bewährten preußischen Grundsätzen über die Kriegführung zu verdanken seien. Diese seien von Eurer Majestät und den Offizieren allerhöchst Ihres Stabes in Berlin beim zweiten Garde-Regiment zu Fuß und auf der preußischen Kriegsakademie erworben worden und hätten sich, in die Praxis umgesetzt, glänzend bewährt. Mein Heer ist stolz auf dieses Urteil Eurer Majestät, welches eine Anerkennung für unsere militärische Geistesarbeit enthält und zugleich dafür den schlagenden Beweis erbringt, daß die von unserm Generalstab und unsern Truppen gepflegten Prinzipien bei richtiger Anwendung stets den Sieg verbürgen. Wollen Eure Majestät nunmehr aus meinen Händen den Feldmarschallstab entgegennehmen."

Der König der Hellenen erwiderte wie folgt:

„Eurer Majestät spreche ich aus bewegtem Herzen meinen Dank aus für die große Ehre, die mir zuteil wird durch die Verleihung des Feldmarschallstabes. (Zu den Generalen gewandt): Ich stehe nicht an, es noch einmal laut und öffentlich auszusprechen, daß unsere Siege nächst der unüberwindlichen Tapferkeit meiner Griechen den Grundsätzen über Krieg und Kriegführung zu danken sind, welche ich und meine Herren hier in Berlin beim lieben zweiten Garde-Regiment zu Fuß, in der Kriegsakademie und im Verkehr mit dem preußischen Generalstab uns angeeignet haben. Ich danke Seiner Majestät dem hochseligen großen Kaiser Wilhelm I., daß er die Gnade hatte, mir zu gestatten, kostbare Monate hindurch hier in der Truppe und auf der Akademie die militärischen Kenntnisse mir aneignen zu dürfen, welche mir im Kriege nachher so glänzende Erfolge gebracht haben."

Auf den Fuß getreten.

)(Paris, 8. Sept. Die zwischen dem Kaiser und dem König von Griechenland gestern ausgewechselten Worte werden von der hiesigen Morgenpost sehr auffallend kommentiert. König Konstantin habe den unverzeihlichen Fehler begangen, als er von den Erfolgen seiner Armee sprach, nicht der französischen Lehrer zu gedenken. Dieser Mißgriff wird ihm hier niemals verziehen werden. Am mildesten schreibt noch der Matin: Beide Reden werden zweifellos ein gewisses Interesse verursachen. Die Frage ist sehr interessant, ob der König von Griechenland bei seiner Unterhaltung mit dem französischen Präsidenten wiederholen wird, daß er die glänzenden Siege seiner Truppen der preußischen Taktik verdankt.

Das Kaisermanöver.

* Freiburg i. Schl., 8. Sept. Die ersten Zusammenstöße zwischen den feindlichen Parteien erfolgten auf dem landschaftlich schönen und historisch interessanten Gelände der Schlacht von Hohenfriedberg, vor Spitzbergen bei Striegau, in dem hügeligen Gelände östlich der Hohenfriedberger Höhen. Das Wetter ist herrlich. Der Kaiser in der Uniform der Leibkürassiere durchfuhr mit dem König der Hellenen um 7 Uhr, vom Publikum stürmisch bejubelt, Freiburg im Automobil. Der Kaiser begrüßte auf dem Neumarkt den Generalstabschef Grafen v. Moltke. Um 7½ Uhr stieg der Kaiser zwischen Oelse und Ullersdorf zu Pferde und hielt später auf den Töpferbergen, westlich Striegau. Die fremdherrlichen Offiziere, in derselben Gegend versammelt, wurden vom Kriegsminister v. Falkenhayn begrüßt. Die Luftschiffe Z 1 und Z 4 sowie mehrere Flugzeuge waren an der Arbeit. Die blauen Grenzschutztruppen besetzten die Linie Hohenfriedberg-Striegau, um den Anmarsch der blauen Truppen zu verschleiern. Bei Halbendorf und Teichau lag das blaue 5. Jägerbataillon und andere Truppenteile mit der Front nach Südost. Auf diese stieß von Schweidnitz her die gegen Nordwesten anrückende rote Kavallerie. Um acht Uhr wurden die ersten Schüsse gewechselt. Drei rote Kavalleriebrigaden durchbrachen die schwache blaue Kette und drangen weiter westlich von Striegau in nordwestlicher Richtung auf Günthersdorf vor, während das rote 6. Jägerbataillon auf standhaltende Teile der blauen Kette von Königszelt her einen Angriff machte.

* Breslau, 8. Sept. Großfürst Boris von Rußland ist mit Gefolge heute nachmittag hier eingetroffen. Die Großfürstin Wladimir trifft heute abend hier ein.

Z 1 im Kaisermanöver.

* Freiburg i. Schl., 8. Sept. Der Kaiser erhielt heute vormittag, während er die Kämpfe an der Zerle beobachtete, eine Meldung des Grafen Zeppelin. Dieser war heute früh um 4 Uhr nach Liegnitz gefahren und hatte von dort die Fahrt auf dem Z 1 mitgemacht. Die Meldung wurde in der Nähe des Kaisers abgeworfen. Z 1 war am Gebirge entlang gefahren, hatte bei Reichenbach den roten Flughafen zerstört und wurde bei Reichenbach durch Flieger verfolgt, die ihm aber nicht beikommen konnten.

* Breslau, 8. Sept. Das Luftschiff Z 1 stieß heute bei der Landung in Liegnitz stark auf, mehrere Streben zerbrachen, ein Mann geriet unter das Luftschiff und wurde schwer verletzt. Graf Zeppelin befand sich in der Führergondel.

)(Breslau, 8. Sept. Das Luftschiff Z 1 ist im Laufe der Nacht bereits wieder ausgebessert worden und wird bereits heute wieder Fahrten unternehmen.

Ostmarkenvorlage.

)(Braunschweig, 8. Sept. Wie die Braunschweigische Landeszeitung erfährt, liegt ein Beschluß der Reichsregierung, ob die Ostmarkenzulage für das Jahr 1914 vorgesehen ist, noch nicht vor, da der Reichsetat das Reichsschatzamt überhaupt noch nicht verlassen hat. Dagegen hat das Reichsschatzamt in seinem Ressortetat die Ostmarkenzulage wieder eingestellt.

Deutscher Flieger in Frankreich.

* Issy-les-Moulineaux, 8. Sept. Der Flieger Friedrich fuhr heute nachmittag mit Herrn Etrich, dem Erbauer des Etrich-Flugzeuges, nach Villacoublay, um von dort nach dem Pariser Flugplatz Issy-les-Moulineaux abzufliegen. In Villacoublay war gerade der Ministerpräsident Barthou zur Besichtigung der Anlagen auf dem Flugplatz der Firma Morane-Saulnier anwesend. Er sah bei dieser Gelegenheit neben einigen Kunstflügen französischer Flieger auch die deutsche Taube im Fluge. Kurz vor 6 Uhr nachmittags nahm Friedrich die Richtung auf Paris und landete nach wenigen Minuten auf dem Flugfeld von Issy-les-Moulineaux in einem gutgelungenen Gleitflug aus bedeutender Höhe, was bei der vieltausendköpfigen Menge lebhaften Beifall erregte. Das Flugzeug wird morgen einer genauen Prüfung unterzogen werden, doch scheint es während der zwei Tage, die es an der belgischen Grenze, vor dem Regen notdürftig geschützt, zubrachte, nicht viel gelitten zu haben. Ueber den Weiterflug steht noch nichts Bestimmtes fest. Dr. Elias ist bereits heute mittag nach Berlin zurückgereist.

Das Prinzenpaar Ernst August

wird sich, wie der Berliner Lokal-Anzeiger bestätigend hört, zu den Hochzeitsfeierlichkeiten des Prinzen von Connaught mit der Herzogin von Fife nach England begeben. Hieran wird sich ein Besuch des Prinzenpaares bei der Königinwitwe von England im Schloß Sandrigham anschließen. Im Zusammenhang damit verdient erwähnt zu werden, daß man, nach der Vossischen Zeitung, in Gmundener Kreisen mit einer baldigen Regelung der Braunschweiger Thronfolgefrage rechnet, da die Prinzessin Ernst August sich Mutter fühlt. Die Entscheidung des Bundesrats soll in der ersten Oktoberwoche stattfinden.

Vom Kaiser Wilhelm-Kanal.

* Kiel, 7. Sept. Die Ostseeschleusen des erweiterten Kaiser Wilhelm-Kanals, deren Füllung am 3. Juli in Gegenwart des Kaisers und des Königs Viktor Emanuels von Italien begann, haben jetzt das erste Schiff aufgenommen. Der Hamburger Dampfer Emden lief in die Schleusenkammer. Die Gesamtanlage ist mit ihrer Länge von 330 Meter, ihrer Breite von 45 Meter und ihrer Tiefe von 14 Meter die größte und tiefste Schleuse der Welt.

Gegen die kathol. Turner.

* Rom, 8. Sept. Auf dem Wege zum Vatikan waren die belgischen und Düsseldorfer Turner gestern Gegenstand antikatholischer Kundgebungen. Diese scheinen indes, wie aus Rom gemeldet wird, den Wienern gegolten zu haben, mit denen sie wegen ihrer ähnlichen Abzeichen leicht verwechselt werden konnten. Kurz vor St. Peter kam es zu einer Prügelei. Durch das geschickte Eingreifen der Polizei und der Gendarmerie wurde verhindert, daß der Radau einen größern Umfang annahm.

Japan und China.

)(Peking, 9. Sept. Die chinesische Regierung ist sehr besorgt über die in Tokio ausgebrochene chinesenfeindliche Bewegung, welche darauf zurückzuführen ist, daß bei der Belagerung von Nanking auch drei Japaner getötet wurden. Man macht alle Bemühungen, Japan zufrieden zu stellen. Die Ausschreitungen gegen die Chinesen in Tokio haben aber noch nicht nachgelassen.

Sport.

)(Berlin, 9. Sept. Der in diesem Jahre erfolgreichste deutsche Pferde-Trainer Hyland ist gestern am Herzschlage gestorben.

Die Schreckenstat in Mühlhausen.

* Mühlhausen a. d. Enz, 8. Sept. Heute nachmittag fand in Gegenwart eines großen Trauergefolges die Beisetzung der Frau und der vier Kinder des Massenmörders Wagner in demselben Grabe statt, worin gestern die anderen Opfer beerdigt worden waren. Der Ortsgeistliche hielt die Trauerrede. Die Schulkinder von Mühlhausen begleiteten den Trauerzug und sangen am Grabe.

* Vaihingen (Enz), 8. Sept. Die bei der Bluttat in Mühlhausen Verletzten befinden sich den Umständen entsprechend wohl. Man darf jetzt die Hoffnung hegen, daß alle am Leben bleiben, auch die Baderschen Eheleute, die man nicht retten zu können befürchtete. Wagner zeigt noch immer keine Reue. Er kann sich in der Zelle des Krankenhauses nach Belieben bewegen, doch legt man ihm den Verband so an, daß es ihm unmöglich ist, irgendwelche Flucht- oder Selbstmordversuche zu unternehmen.

Letzte unpolitische Post.

* Offenbach a. M., 8. Sept. Heute mittag gegen 2½ Uhr überfuhr der Schnellzug 219 Frankfurt-Nürnberg auf einem Straßenübergang im Stadtbezirk Offenbach ein Milchfuhrwerk, wobei eine Frau und der Fuhrwerksbesitzer getötet sowie dessen Frau schwer verletzt wurden. Das Pferd des Wagens wurde getötet. Die Schranke war angeblich zu spät geschlossen worden, so daß das Fuhrwerk, als der Zug herankam, zwischen den Schranken eingesperrt war. Die betreffende Kreuzung wird bei den Bahnhofsveränderungen von Offenbach durch eine Unterführung ersetzt werden.

* Berlin, 8. Sept. Heute nacht ist die 68jährige Schneiderin Haberlandt in der Lützowstraße bei einem Wohnungsbrand vollständig verbrannt.

* Stuttgart, 8. Sept. Ein württembergischer Großindustrieller hat dem Kultusministerium 50 000 Mark zur Anschaffung von Radium und Mesothorium übergeben.

* St. Petersburg, 8. Sept. Die Passagiere eines auf dem Ladogasee fahrenden Dampfers wurden bei der Einfahrt in den Fluß Svir von einem betrunkenen Grenzsoldaten beschossen. Der Dampfer war mit über hundert Menschen besetzt. Der Soldat gab vom Ufer aus zehn scharfe Schüsse ab, wodurch eine Panik unter den Passagieren entstand, die nach der Kajüte drängten und sich gegenseitig schwere Verletzungen und Quetschungen beibrachten. Die Panik erreichte den Höhepunkt, als die Schüsse einen Studenten und Bauern trafen, so daß sie blutend zusammenbrachen. Herbeigeeilte Soldaten fesselten schließlich den betrunkenen Kameraden. Der Revolverschütze wurde verhaftet.

* Belfast, 8. Sept. Auf der Strecke Londonderry-Strabane entgleiste ein Zug. Eine Person wurde getötet, zwölf Personen verletzt.

Gerichtliches.

§ Düsseldorf, 8. Sept. (Kriegsgericht.) Gregor Schm. war zum Herbst 1912 zu den 159ern in Mülheim a. d. Ruhr gezogen und hatte vom Bezirkskommando Duisburg den üblichen Urlaubspaß erhalten. Bevor jedoch der Herbst anrückte, begab sich Gregor auf die Wanderschaft; er hatte sich 200 Mk. erspart und fuhr mit seinem Geld und einigen guten Freunden nach Rotterdam. Die 200 Mk. hielten nicht lange, und als Schm. mittellos war, nahm er Heuer als Matrose auf einem norwegischen Schiff für die Fahrt nach Petersburg. Nach dieser Fahrt ließ er sich für einen Geestemünder Fischerdampfer anwerben und fuhr einige Zeit auf der Nordsee umher. Später kam er wieder an Land und wanderte nach Duisburg, wo er auf einem Werk Arbeit annahm. Es dauerte allerdings nicht allzu lange, bis man Gregor als fahnenflüchtig feststellte und am 9. August d. J. wurde er der 2. Kompagnie der 159er eingereiht. Heute hatte er sich wegen seiner Wanderfahrt vor dem Kriegsgericht zu verantworten; er wurde wegen unerlaubter Entfernung zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt. — Die Unteroffiziere der 3. Eskadron der 11. Husaren begingen am 19. März d. J. in einer Wirtschaft eine kleine Feier. Als man gegen 2 Uhr nachts zum Aufbruch rüstete, versuchten sich zwei im Ringkampf. Beim Ringen stießen sie gegen einen Tisch und verschütteten einige Glas Bier. Das Bier wurde von ihnen ersetzt; es kam aber doch infolge dieses Vorfalles in der Wirtschaft zu einem Wortwechsel zwischen den Husaren und einigen Zivilisten. Und als man sich draußen auf der Straße wiederfand, kam es zu einer Schlägerei, bei der beide Parteien Verletzungen davontrugen. Der zuerst mit dieser Sache betraute Zivilrichter überwies die Angelegenheit an das Militärgericht, da die Schuldigen unter den Unteroffizieren zu suchen seien. Die Aussagen der 15 Zeugen führten jedoch nur teilweise zu einer klaren Darstellung der Vorkommnisse. Das Kriegsgericht erkannte gegen den Vizewachtmeister Wilhelm M. wegen Beleidigung und Körperverletzung auf 25 Mk. Geldstrafe, gegen den Sergeanten Fritz B. wegen gefährlicher Körperverletzung unter Mißbrauch der Waffe auf 3 Tage Gefängnis.

Wetter-Aussichten für den 10. September:
Einstweilen noch keine Aenderung des meist heiteren und trockenen Wetters.

Witterungs-Beobachtungen vom 8. September:
Höchste Tagestemperatur: 18 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 8 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gesunken.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß.

vom 9. September.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	19	60
" "	"	2. "	18	60
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	16	10
" "	"	2. "	15	10
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17	80
" "	"	2. "	16	50
" "	"	3. "	13	50
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	16	—
" "	"	2. "	15	—
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	15	20
"	"	2. "	14	20
Kartoffeln, neue,	50 Kil.		2.00	—2.50
Heu, neues	50 Kilo		2.40	—2.60
Luzernerheu, neues	50 Kilo		3.00	—3.50
Krumm- u. Preßstroh	500 Kilo		8	—
Breitdruschstroh	500 Kilo		10	—
Roggenrichtstroh	500 Kilo		11	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier p. Stück			10—11	Pf.
Kleie	50 Kilo		5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Kartoffel niedriger. — Eier höher.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

[] Neuß, 8. Sept. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 268 Schweine. Preise: 78—80 M. die 50 kg Lebendgewicht abzügl. 20% Tara. Bei flauem Geschäft etwas Ueberstand. 36 Stück Rindvieh. Preise je nach Qualität 87—92 Mk. die 50 kg Schlachtgewicht.

§ Dinslaken, 8. Sept. Zuchtviehmarkt. Aufgetrieben waren insgesamt 940 Stück Rindvieh, 4 Kälber, 1 Fohlen. Kühe 1. Qual. Mk. 630—750, einzelne höher, 2. 525—610, 3. 345—510, Tragende Rinder 255—540, Stiere 200—400. Geschäft mittelmäßig. Markt geräumt. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 22., der Schweinemarkt am 23. Septbr. statt.

Köln, 8. Sept. Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungs-Kommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammreten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht).

Die Preise für Schlachtgewicht bei Großvieh verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen; diejenigen für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Aufgetrieben waren:

409 Ochsen. a 1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes von 4—7 Jahren 57—60 [98—102], a 2 vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht) bis zu 4 Jahren 54—58 [96—100], b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—53 [90—94], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 44—48 [78—84], d. gering genährte jeden Alters 00—00 [70—76]; Weideochsen 00—00 [87—96]; 469 Kühe, a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 54—55 [00—00], b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 49 bis 53 [90—93] c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 44—48 [85 bis 88], d. mäßig genährte Kühe und Färsen 38—42 [79 bis 83], e) gering genährte Kühe und Färsen 00—00 [72—77], f. Weidekühe 00—00 [78—88]. 113 Bullen, a. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichts bis zu 3 Jahren 52—54 [88—92], b. vollfleischige jüngere 48—51 [85—87], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00 [82—85].

Markt in allen Gattungen voraussichtlich geräumt.

6834 Schweine. a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 59—62 (75—78), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 58—61 (74—77), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 58—61 (74—77), d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 60—61 (76 bis 77), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 58—60 (73—76), f. Sauen 54—58 (68—74), g. geschnittene Eber 00—00 (00—00).

Markt langsam, geräumt.

405 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 00—00 [000—000], b. feinste Mastkälber 65—70 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 60—64 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 00—00 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Markt ziemlich lebhaft und geräumt.

73 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 00—00 [000—000], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [000—00], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [00—00]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [000—000] b. geringe Lämmer und Schafe [80—95], Sauglämmer [00—00].

Markt langsam bei fraglicher Räumung.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für den Franziskus-Xaverius-Verein ung. 5,— Mk.
für den Bonifatius-Verein ung. 5,— Mk.
für die Mission in Nagpur aus Lübisrath ung. 5 Mk.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater und Onkel, Herrn

Josef Goris sen.

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 86 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Albert Küpper.

M.Gladbach, Neuss, Vordingen, Eltville u. Giesenkirchen, 7. Sept. 1913.

Die Exequien finden statt am 10. Sept., morgens ½9 Uhr, in der Münsterkirche zu M.Gladbach, darnach die Beerdigung vom Trauerhause Staufenstrasse 16 in M.Gladbach aus.

Trauer-Artikel

wie schwarze Kostume, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w. in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss Oberstr. 120/24.

Waschhütten, Füsser — — — — — — und Eimer fertigt neu und repariert Oberstraße 32.

Verschiedene
Tiefpflüge,
sehr gut erhalten, unter Garantie billig abzugeben
Geschw. Schwereus,
Schmiederei Barrenstein.

Die durch Anbringung des elektrischen Geläutes überflüssig gewordenen
Glockenseile
sollen verkauft werden.
Angebote nimmt entgegen der **kath. Kirchen-Vorstand in Grevenbroich.**

Schöner **Gasheizofen** zu verkaufen.
Näh. Marienstr. 81 I.

Gebrauchtes
Ibach-Piano
billig zu verkaufen.
Jac. Lorenz, Pianohaus Crefelderstraße 66.
Gegründet 1876.

Wer hat noch
Weißkohl
an Sauerkraut-Fabrik und zu welchem Preise für Herbst abzugeben?
Offerten unter **C 742** an die Exped. d. Ztg.

Sofas und Matratzen in groß. Auswahl, sowie sämtliche **Reparaturen** prompt und billigst.
Polsterei, Bollstr. 12.

Spottbillige Gardinen
Gardinenspannen.
Sternstraße 64.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Fleischwaren, Schwarz- und Graubrot, Brödchen und Milch für das Städtische Kranken- und Invalidenhaus und Schwarzbrot für die Stadtarmen ist für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1913 zu vergeben; ferner für das Städtische Krankenhaus und Invalidenhaus für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 1. Oktober 1914 Hülsenfrüchte, Backobst, Apfelschnitzel und Ringe sowie Kartoffeln.

Reflektanten werden ersucht, verschlossene schriftliche Angebote mit der Aufschrift: „Lieferung für die Armenverwaltung" bis spätestens 15. September cr., mittags 12 Uhr an die Städtische Armenverwaltung Rathaus Zimmer 41, einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büro der Armenverwaltung eingesehen werden. Druckexemplare sind daselbst zum Preise von 30 Pfg. zu haben.

Neuß, den 8. September 1913.

Städt. Armenverwaltung.
In Vertretung: Klein.

Günstige Reklame-Gelegenheit!

In unserer Büchel-Passage sind **3 große Schaufenster** von 65 ctm Tiefe ab 1. Oktober neu zu vermieten.

Meldungen erbeten Glockhammer 40.

Wilh. Josten Söhne.

†

Das Jahrgedächtnis

für den verstorb. Herrn

Wilhelm Heidbüchel

findet Mittwoch morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A Nr. 556 wurde heute die Firma **Ritterbach & Kluth**, Baugeschäft in **Neuß**, eingetragen.

Die Firma ist eine offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind der Maurer **Adam Ritterbach** und der Bautechniker **Aloys Kluth**, beide in **Neuß**. Zur Vertretung der Gesellschaft sind beide Gesellschafter ermächtigt. Die Gesellschaft hat am 31. Juli 1913 begonnen.

Neuß, den 1. Sept. 1913.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist unter Nr. 7 zu dem **Stürzelberger Spar- u. Darlehnskassenverein**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, heute Folgendes eingetragen worden:

An Stelle des aus dem Vorstand ausgetretenen **Heinrich Rodewig** ist der **Bernhard Bös** aus Stürzelberg in den Vorstand gewählt.

Neuß, den 28. Aug. 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 10. Sept. cr., nachmittags 3 Uhr,

sollen zu **Dormagen** im Pfand-Lokale Wirtschaft **Leven:**

1 Pianino,
1 Sofa,
1 Anrichte,

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michler,
Gerichtsvollzieher.

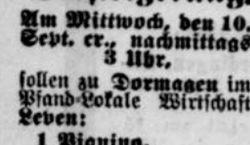
Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 9. Sept. cr., nachm. 4 Uhr soll zu Neuß, im Auktions-Lokale Crefelderstr. 61

1 Schreibtisch

durch den Unterzeichneten öffentl. gegen gleich bare Zahlung versteig. werden.

Droß,
Gerichtsvollzieher.



Mittwoch, den 10. Sept. vormittags 10 Uhr, verkauft Herr **Collee** in der Wirtschaft **Croonen** an der Bahn zu **Corschenbroich:**

eine Partie hochtragende Schweine, bester, schwerer Rasse,

gegen Kredit ev. bar.

Arnold Leutzen,
Amern St. Georg.

3 Zimmer, 1. E. u. Mans. zu vermiet. Neumarkt 26.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 10. Sept. cr., nachmittags 4½ Uhr

sollen zu **Delhoven** im Pfandlokale **Wirtschaft Stein**

1. eine Nähmaschine,
2. ein Vorrat von Bieberstoffe

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michler,
Gerichtsvollzieher.

Haus mit prima **Bäckerei**, in bester Lage einer flotten Fabrikstadt, ist wegen Alters des Besitzers preiswert unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter **B 754** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Haus

Josefstr. 114 b, wo bis jetzt Bäckerei betrieben wurde, per 1. Oktober **2—3—4 Zimmer-Wohnungen**, mit oder ohne Mansarde, zu vermieten. Näh. Josefstr. 114 d.

Stellmacherei

mit elektr. Betrieb, bei Neuß, krankheitshalb. sofort zu übernehmen oder zu pachten.

Wo, sagt die Exped.

Ladenlokal m. u. o. Wohn. zu verm. **3 Zimmerwhg.** zu verm. **Edm. Schmitz**, Marienstraße 18.

Hochparterre,

4 bis 6 Zimmer, an kleine bessere Familie zu vermieten. **Kaumanns**, am Obertor 4.

Parterre

4 Zimmer u. 1 Mansarde in bess. Hause, Nähe der Marienkirche per 1. Okt. zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Herrsch. Part.-Wohn. v. 5 b. 6 Räumen, Küche, Badez. etc. evtl. Mansarden oder kl. **Einfamilienh.** mit Gas, elektr. Licht, günstig z. Hafen gelegen z. 1. Okt. od. früher zu mieten ges. Garten erwünscht. Off. mit Preis u. **Z 739** an die Exped.

Unterhaus 4 bis 5 Zimmer, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Gartenstr. 31.

Wohnung

von 8 Räumen (einschl. Küche und Mansarde) **oder ein Einfamilienhaus** für eine kleine Familie zum 1. Oktober gesucht. Gefl. Offert. u. **W 738** an die Exp. erb.

6 Zimmer

ganz oder geteilt per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Noithausen**, Capellenstraße 14.

Auf dem Lande

Etage,

5 sehr schöne Zimmer, eventl. mit Garten, an ruhige kath. Familie zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Büttgen**, Glehnerstr. 19.

4 Zim. 2. Et., Bleiche m. a. Zub. sof. od. Okt. f. 25 M. z. verm. N. Adolfstr. 4, 1. Et.

Werkstätte

zu vermieten.

Hammtorstr. 6.



Kleiderstoffe

Die letzten und apartesten Neuheiten

finden Sie bei mir in einer glänzenden Auswahl.

Kleiderstoffe in den neuesten Bindungen und Farben.
Kostümstoffe in ganz besonders grosser Auswahl.
Seidenstoffe, bewährte Qualitäten, in weiss, schwarz und farbig.
Blusenstoffe, geschmackvolle Neuheiten in allen Preislagen.
Kinder-Kleiderstoffe in glatt und gemustert.
Hauskleiderstoffe in Wolle und Halbwolle.
Herren-Stoffe in den neuesten Dessins, beste Fabrikate.
Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe, letzte Neuheiten, grösste Auswahl.

Gute solide Qualitäten. Billigste Preise.

Carl Breuer, Neuss, Büchel 47
Telef. 466.

Ladenlokal

mit od. Wohnung daselbst

4-Zimmer-Wohnung

der Neuzeit entsprechend zu vermieten.

Jean Sievering,
Dreikönigenstr. 4.

Schöne geräumige **Parterre-Wohnung,** 5 Räume mit oder ohne Mansarde,

1. Etage

5—6 Räume per Okt. zu vermieten.

Wo, sagt die Exped.

Per 1. Oktober zu vermieten

Etage 4 Zimmer,

Küche und Bad in herrschaftlichem Hause inkl. Heizung a M. 800.—.

Näheres unter **U 736** an die Exped. d. Ztg.

Drususplatz 69 I

schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Erker und allen Bequemlichkeiten versetzungshalber zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

1. Etage, 4 Zimmer mit od. ohne Mans. sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Capitelstraße 66.

1. Etage

4 große Zimmer, an ord. Leute zum 1. Okt. z. verm. evtl. mit 1 oder 2 Mansarden. Jülicherstr. 73.

Schöne

3 Zimmerwohnung

in der N. d. B., a. kl. Fam. per 1. Okt. zu vermieten.

Wo, sagt die Exped.

4-Zimmer-Wohnung

Marienstr. 80 für 30 Mk. zu vermieten.

Näheres daselbst.

Hammtorstraße 16

3 Zimmer u. Werkstätte zu vermieten.

Näh. Neuß Niederstr. 62.

1. Etage

3 Zimmer, an ruhige Familie zu vermieten.

Näheres Glockhammer 12

Abgeschl. 1. Etage,

3 Zimmer, p. 1. Oktober zu vermieten.

Bergheimerstr. 127.

3-Zimmerwohnung

z. 1. Okt. zu vermieten.

Näh. Uhlandstr. 21, 1. Et.

Erste Etage

3 Zimmer-Wohnung, per 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten.

Breitestr. 57.

3 u. 4 Zimmer

zu vermieten.

Neumarkt 8.

Zu frag. Glockhammer 41.

3 Anbau-Zimmer

in bess. Hause. Nähe der Marienkirche per 1. Okt. zu vermieten.

Wo, sagt die Exped.

Junger Beamter sucht zum 1. Okt. frdl. **möbl. Zimmer** mit voller Pension. Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. **F 438** an die Exped.

Einfach möbl. Zimmer

zu vermieten.

Näh. in der Exped.

Lagerraum,

auch zur Fabrikation oder als Werkstätte geeignet, betoniert, mit Anfuhr-Gelegenheit, zu vermieten

Kaumanns,
am Obertor 4.

Großer Lagerraum oder Werkstatt zu vermieten.

Jülicherstr. 73.

Ein properes **Mädchen** für leichte Arbeit gesucht.

Krämerstraße 11.



Sie haben recht!

„Nicht Mk. 7.00, sondern **Mk 4.50** zahlte ich für meinen **Haarhut** im :: :: :: ::

Hutbazar Willy Ellinghaus,
Neuss, Neustrasse 17."

Lebensversicherung.

Von einer alten bestens eingeführt. deutschen Gesellschaft wird

Haupt-Agent

gesucht. Unterstütz. durch geschult. Beamt. w zugesagt. Herren, w. entschloss. sind, sich um die weit. Ausdehn. d. Geschäfts eifrig, w. a. nebenamtl. zu bemüh., belieb. ihre gefl. Bewerb. einzureich. unt. **N. 2440** an **Daube & Co., Köln.**

Tüchtiger Reisender

der Lebensmittelbranche per 1. Okt. o. später nach Neuß gesucht. Angeb. m. ausführl. Angabe bish. Tätigk. u. Gehaltsanspr. u. **B 737** an die Exped.

Verläßlicher Mann der auch wirtl. zuverl. ist, gleich w. Stand., w. z. Leitung ein. Engros-Verfandstelle gef. Keine Berufsaufg. Mtl. b. M. 400.— Einko. u. Kapital u. Kenntn. nicht erforderl. Offert. unt. **K. F. 9625** beförd. die Annonc.-Exp. **Rudolf Mosse, Cöln.**

Nebenverdienst d. klein. rentabl. Postversandgeschäft im eig. Heim. Offert. sof. an Postlagerkarte Nr. 50 Halle S. 1.

Stellmachergeselle

sofort **gesucht.** Elektr. Betrieb.

P. Dobernecker, Norf.

Anstreichergehülfe

gesucht. **Karl Küppers,** Josefstr. 1.

Gärtnergehilfe, 20 J. a., m. g. Zeugn., erf. i. Topfpflanz., Landsch. u. Bind., **sucht** zum 15. oder später **dauernde Stelle,** a. l. i. Neuß o. Umg. Off. sind z. richten an **Johann Döll,** Jülicherlandstraße 83.

Ordentl. Mann, 32 J. alt, verheiratet, sucht **Vertrauensposten** als Kassenbote oder sonst ähnlichen Posten. Kaution kann gestellt werden.

Gefällige Angebote unter **E 437** an die Exped. dieser Zeitung.

Fuhrknecht

gesucht.

Grefratherweg 110.

Tüchtiger Arbeiter

zum sof. Eintritt gesucht.

Büttgener Sauerkraut-Fabrik, Büttgen.

Viehwärterfamilie

sucht sofort od. spät. Stelle bei 30—35 Milchkühen

G. van der Haart,
Neuß, Venloerstr. 212.

Arbeitsjunge

zum Heizen einer Lokomobile gesucht.

Crefelderstraße 60.

Regattesnäherin

findet bei voller Pension (Familienanschluß) und 40 Mark Anfangsgehalt angenehme Stellung in Detailgeschäft, wo sie sich als Verkäuferin ausbild. kann. Schriftlich oder persönlich zu melden bei

Fritz Balter
Mülheim am Rhein
Wallstraße 64.

Perfekte

Krawattennäherin

für die Annahme gesucht.

Kamper & Weber.

Perfekte **Näherin** sucht Beschäftigung in Bänder, Schilder und Schleifen.

Näheres in der Exped.

Biotophon-Theater

Niederstr. 57/59 **NEUSS** Telephon 1196

Ab heute bis Freitag:

Ein Pracht- u. Glanz-Programm
„ohne Gleichen".
3 neue Atraktionen.

Die Rose des Radjah
Grosses Drama in 3 Akten aus der Pariser Aristokratie.

Niederlage der vierten Cavallerie
Spannender Wild-West-Schlager in 2 Akten.

Lachen ohne Ende. Voller Humor.
Adolars postlagernde Liebe
Tolle Komödie in 2 Akten.
Hauptrolle Susanna Grandais.

Auf Wunsch prolongiert:

Das zweite Gesicht
Gelehrten Roman in 3 Akten.

Ausserdem
Gaumont-Woche. Neuestes aus aller Welt.

Bewegte Flitterwochen
Amerik Komödie.

Der ungeduldige August.
Humoreske.

St. Vincenz-Bewahrschule

Bergheimerstraße.

Schulanfang erst am **15. September** — **Montag** —.

Weißstickerin und Lehrmädchen

gesucht.

Geschwister Neumann
Neustraße 3.

Suche für direkt oder 1. Oktober ein tüchtiges, gesundes u. zuverlässiges

Stubenmädchen

für alle Hausarbeit.

Frau Otto Busch
Hochneukirch, Hochstr. 10.

Anständiges, braves

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau in kinderlosem Haushalt gesucht.

Frau Jean Frauenrath
Anrath. Telefon 33.

Herrschaft in Weveling-hoven sucht für Anfangs Oktober ein ganz zuverlässiges, gut empfohlenes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Eben das. noch ein braves

Zweitmädchen

gesucht. * Näheres bei **Isaas** in **Grevenbroich.**

Junges

Zweitmädchen

zum 1. Oktober gesucht.

Oberstraße 108.

Braves, katholisches

Zweitmädchen

per 1. Oktober **gesucht.**

Frau Justizrat Tils,
Erststraße 70.

Junges properes

Mädchen

sofort gesucht.

Glockhammer 31.

Mädchen

von 14—15 Jahren zu einem Kinde u. für leichte Hausarbeit gesucht.

Frau Jos. Crumbach,
Niederstr. 38.

Properes Mädchen

gesucht. Büttgerstr. 47.

Ganz vorzügliches **Piano** aus alter Hofpianoforte-Fabrik. Edler Ton. Schöne Ausstattung. **Nur Mk. 550.—** Garantie 10 Jahre.

Meusser Musikhaus
H. UEBERHOLZ
Krämerstrasse 7, am Markt.

Rino-Heilsalbe

wird bei

Verletzungen, Flechten und alten Wunden,
Hautausschlägen,
bösen Fingern und Bartflechten

angewendet.

Dose M. 1.15 u. 2.25
zu haben
in allen Apotheken.
Verlang. Sie nur **Rino**

Mädchen u. Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal, wenn Kopfschuppen, Juckreiz und

Haarausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. einmaliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 ₰), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens m. **Zuckers Original-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 und 2,50 ℳ) und **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährsett,** (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **W. Becker,** Schwanen-Drogerie.

Anpolstern v. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk. Mühlenstraße 40. **Karte genügt.**

Kino Novesia

Inhaber: **Aug. Koppenburg**

Von Dienstag bis Freitag.

Erstklassiges Elite-Programm.

U. a. Die Sünde. Drama in 2 Akten. Eine Meisterschöpfung deutscher Filmkunst.

Der falsche Generaldirektor. Ein modernes Großstaddrama in 2 Akten.

Weiter ein brillanter, staunenerregender **neuer Wild-West-Schlager.**

4 Humoresken — 1 prachtvolles Naturgemälde und die große Extra-Einlage:

Das Rosenwunder.

Die Legende der hl. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen. (Drama in 2 Akten.)

Aufdringendes, stürmisches Verlangen prolongiert!

Turnerbund des kath. Gesellenvereins Neuß.

Heute Dienstag abend ½9 Uhr **Turnen.** Mit dem heutigen Tage beginnen die Uebungen für die Rekrutenabschiedsfeier und die im Laufe des kommenden Winters geplanten Familienabende.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen an Aufführungen teilnehmen können, die regelmäßig die Turnstunden besuchen.

Es ergeht nun an alle Mitglieder die dringende Bitte, vollzählig und pünktlich zu erscheinen, und sich der Pflichten als Mitglied der Abteilung bewußt zu sein. „Gut Heil!"

Der Turnrat.

Tanz-Kursus in der Bürger-Gesellschaft

Weitere gefl. Anmeldungen zu unseren diesjähr am **Donnerstag, den 11. Sept., abends 8½ Uhr,** im Saale der **„Bürgergesellschaft" in Neuß** beginnenden Schüler- und Abend-Cursen für junge Damen u. Herren nimmt Hr. Henseler, Oekonom der Gesellschaft entgegen.

Die neuesten Tänze gelangen zur Einübung.

Claire u. Herm. Laaths-Potthoff, Düsseldorf

Glaserarbeiten

für Neu- und Umbauten

sowie alle **Reparaturen** werden wie bekannt billigst und gut ausgeführt.

C. F. W. Riep,

Büttgerstraße 1 und Kirchstraße 3 und 5.

Lager in **Fenster-, Draht-, Rob- und Ornament-Glas.**

Zum Schulanfang

empfehle

sämtliche Schulartikel, Hefte Zeichen-Utensilien, Tornister und Schultaschen.

Wwe. Jos. Boetzkes

Kapitelstraße 24.

Gute billige Kohlen!

Braunkohlen (Knabben) Ctr. 30 Pfg.
Braunkohlen (Briketts) „ 70 Pfg.
Nußkohlen Nr. 3, „ 1.05 Mk.

fuhrenweise und franko Haus.

Neuß, Niederwallstraße 23.

Damengarderobe

fertigt an unter Garantie

M. Schreuer, Brandg. 5.

Für herrschaftl. Haushalt (3 Pers.) wird bess.

Zweitmädchen

ges. das schon in feinem Hause gedient hat.

Münsterplatz 16.

Ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeiten welches kinderlieb ist, bei Familien-Anschluß nach Elberfeld gesucht.

Zu erfr. Grevenbroich, Südwall 30.

Suche für mein Kolonialwarengesch. 1 kathol.

Lehrmädchen.

Eintritt 1. Oktober 1913. Offerten erbet. u. **G 439** an die Expedition.

Properes Stundenmädchen

gesucht.

Daselbst ein der Schule entlassenes

Mädchen

zum Austragen gesucht

Kapitelstr. 35.

Gelegenheitskauf

Für Anfäng. geeignetes

Klavier

Guter Ton, Nussbaum **nur Mk. 100.—**

Vorzüglich. klangvolles

Harmonium

2 Spiele, 11 Register **nur Mk. 270.—**

Neusser Musikhaus
H. Ueberholz
Krämerstr. 7, am Markt.

Sofort Cassa.

Ganze Warenl. u. Restp. in Manufakt. u. Konfekt., Schuhw. u. Zigar. kauft geg. Cassa **M. Mayer, Köln a. Rh.,** Kaufenstr. 4, Telephon A 6286.

Propere

Waschfrau

sofort gesucht.

Kanalstr. 38. 1. Etg.

Die meisten **Kur- und Mineralwässer** stets frisch am Lager bei **C. W. Korten, Neuß.** Niederstr. 62. Tel. 354.

Städtischer Männer-Gesangverein Neuß.

Heute Dienstag abend

Probe

8½ Uhr für die Damen
9 Uhr für die Herren.

Der Vorstand.

Jünglings-Kongregation St. Marien.

Theater-Abteilung.

Heute abend ½9 Uhr

Schauspielprobe

im Marienhause.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Leiter.

Garten-Restaurant Bergschlößchen

Fernruf 317.

Von der Reise zurück.

Augenarzt Dr. Dünbier,

Drususstrasse 17.

Pianostimmen

durch erste Fachleute.

Telefon 318.

Jacob Lorenz

Pianohaus.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib ist

Corset Graciella

57 983.



Eines der bewährtesten Corsets ist das Corset Graciella 57 983. Trotz alle durchweg minderwertigen Nachahmungen immer wieder bevorzugt. Corset Graciella ist ganz m. unzerbrechlichen Doppeluhrfedern und starker Schließe gearbeitet. Corset Graciella wird nur m. Stempel **W. C. 57 983** geliefert.

Preis 6,8, 9.50, 12 Mk.

Corsethaus Imperial
Johanna Engel,
Neuß a. Rh.,
Niederstr. 72 Telef. 768.

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden, Flechten, Hautausschlägen, Entzündungen** etc. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. Tausende Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen vor.

Kurhaus Wilhelmine Wiesbaden 169

Obst wird zum Pressen angenommen.

Heinrich Kottmann
Wevelinghoven.

Zaunpfosten

aus Eisenbeton liefern billigst (auch fertige Zäune)

Gebrüder Klein, Neuß,
Kunststeinfabrik,
Tel. 497. Venloerstr. 30/34

Deutsch. **Schäferh.**, m., b. zu kauf. Zu erfr. i. d. **E.**

Die Verleumdung gegen Heinrich Kremer F 122 nehme ich hiermit zurück.

Johann Vieten jr. F 121.

Kneifer

mit **Anhängsel** Samstag **verloren.**

Gegen Belohnung abzugeben Münsterstraße 9.

1 Partie schw. silberne **Löffel** und **Gabel** gefunden. Näheres Josefstr. 9, 1. Etage.